



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. LXXXIV. Sonnabends den 19. Julius 1788.

Berlin, den 15. Juli.

Se. Königl. Majestät haben den Major und Kommandanten zu Cüstrin, Hrn. v. Rosten, zum Obristlieutenant;

Bei dem Graf Anhaltischen Inf. Reg. den Portepée-Fähnrich, Hrn. v. Henning, zum wickl. Fähnrich;

Bei dem Depotbataillon Egloffsteinschen Regiments, den Sekondelieutenant, Hrn. v. Montowt, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Hrn. v. Marcklowsky, zum Sekondelieutenant; und den Portepée-Fähnrich, Hrn. v. Serwarch, zum wickl. Fähnrich;

Bei dem Götzschen Inf. Regim. den Fähnrich, Hrn. v. Jeromsky, zum Sekondelieutenant; und den Portepée-Fähnrich, Hrn. v. Lemcke, zum wickl. Fähnrich;

Bei dem Depotbataillon Wolfframs-

dorfischen Regiments, den Premierlieutenant, Hrn. v. Heffig, zum Staabskapitän;

Bei dem Görzischen Kürasierregimente, den Rittmeister, Hrn. v. Rosenschanz, zum Major; den Staabsrittmeister, Hrn. v. Wechmar, zur Kompagnie; den Lieutenant, Hrn. v. Keppert, zum Staabsrittmeister; die Kornets, Herren v. Schmackowsky u. v. Richthoff, zu Lieutenants; und die Etapardenjunfer, Herren Graf v. Dyhern und v. Minckwitz, zu Kornets;

Bei dem Regimente Bosniacken, den Kornet, Hrn. v. Lölhöffel, zum Sekondelieutenant; und den Junfer, Hrn. v. Biersnatzky, zum Kornet;

Bei dem Göckingschen Husarenregimente, den Kornet, Hrn. Kroll, zum Sekondelieutenant; und den Junfer, Hrn. v. Paszowsky, zum Kornet allergnädigst avanciret;

Auch haben Se. Königl. Majestät den

Landschafts-Direktorem, Hrn. von Auerswald, auf Taulen, in Betracht desselben Geschicklichkeit und bei dem Einrichtungsge- schäfte des landschaftlichen Kreditsystems in Ostpreußen bewiesenen Einsichten, Thätigkeit und Rechtschaffenheit, zu Dero Geheimen- rath. nebst Dispensation von Examen- und Stempeltribut, allergnädigst bestellt.

Ferner haben Se. Majestät der König den bisherigen Ju-lykomanissarium, Herrn Herckenrath zu Geldern, in Betracht seines bis- her bewiesenen Fleißes, Geschicklichkeit und Wohlverhaltens zum Justizrath bei dem Geldenschen Justizkollegio allergnädigst zu ernennen und zu befehlen geruhet.

Se. Fürstl. Gnaden, der Fürst von Sacken, ist nach Leipzig; Se. Fürstl. Gnaden, der Fürst von Sulkowsky, ist nach Potsdam; Se. Excellenz der Generalleutnant, Hr. von Schulenburg ist nach Freienwalde; und Se. Excellenz der wirtl. geh. Etats- Kriegs- und dirigende Minister, Hr. Freiherr von Werder, ist nach Frankfurt a. d. Ode. abgegangen.

Warschau, den 12ten Juli.

Man hoffet mit der heutigen Post, wieder einige Nachrichten von der Russischen Armee, da die Belagerung von Dyzatow schon ange- fangen, zu erhalten. Der Vortheil des jetzt- hin erhaltenen Sieges der Russen über die so große Türkische Flotte, ist in der That ge- wiss wichtiger als man glaubt, und ob sol- ches gleich in Aufsehung des Ganzen noch kei- nen Ausschlag giebt, und keine Entscheidung macht, so gereicht diese Action denen Russen dennoch zu großer Ehre. Der auf dem Ad- mirals-Schiff gemeine Pavillon oder Flag- ge, so die Türken selbst ins Meer geworfen, damit sie denen Russen nicht in die Hände kommen möchte, ist ihnen dennoch zu Theil worden. Durch diesen Canal, wo die Lima oder Sandbänke sich befinden, können zwar die größten Schiffe wohl durch kommen, sie müssen aber nur nicht gestöhret und beun- ruhiget werden, daß sie sich wenden müssen. Der Verlust der Russen an Mannschaft ist

sehr beträchtlich, u. einige rechnen solchen ge- gen 12000 Mann, die Türken haben selbst mit ihre Schiffe ruiniren helfen, nur daß sie nicht denen Russen in die Hände kommen möchten. Die andern Schiffe von der Flotte sollten sich hin und wieder zerstreuet haben, und man hoffet daß die Russen noch manches davon bekommen werden. Die bey Deakow ge- standenen Russen, sollen die auf denen Schif- fen befindlichen Russen trefflich secundiret, und viel Feuer-Kugeln auf die türkischen Schiffe geworfen haben. Bey der Armee ist ein großes Dankfest gehalten worden. Mitt- wochs den 9. dieses wurde in der hiesigen Griechischen Capelle der Tag gefeiert, an welchem die so große Catharina auf den Russ. Kaiserlichen Thron gelangt, bey welcher Gelegenheit wegen des erhaltenen Sieges auch das Te Deum gesungen worden. Der Russische Ambassadeur wohnte diesem Fest mit seiner Hofstaat bey; und die meisten sich hier befindliche Griechen. Man hat Nach- richt erhalten, daß die zur Verstärkung der Romanowschen Armee bestimmten Trup- pen, schon wirklich bey derselben angelanget, so wie die zwey von derselben detachirte Corps auch an denen Orten, wohin sie be- stimmt gewesen schon eingetroffen sind.

Die Nachrichten von denen Kaiserlichen Armeen sind eine Zeitler nicht sehr wichtig. Man gehet daselbst jetzt mehr defensive als offensive weil man, wie man sagt, sich erst- lich die Russen wieder mit ihnen vereinigen und etwas wichtiges wieder die Türken un- ternehmen und ausführen sollen. Da sich nun wieder ein Corps Russen von der Armee des Feldmarschalls Grafen von Romanow mit denen Kaiserlichen, nemlich der Armee unter dem Prinzen von Coburg vereinigt, so wird man nun sehen, ob von dieser Seite et- was unternommen werden wird, welches aber nunmehr schwerlich zu glauben, nach der vortheilhaften Lage, die der Großvezier aus Alexandria her fremden und bey seiner Armee befindlichen Offiziere soll ge- wonnen haben. Bey dieser heutigen so frucht-

haren Witterung wird die Erndte des Sommer-Getraides bald vor sich gehen. Zur Heu-Erndte haben die Landwirthe auch das schönste Wetter gehabt, so daß man hoffen kann daß der Preis der Lebensmittel ziemlich fallen wird.

Frankfurt am Mayn, den 5. Juli.

Die am 21. Juni zu Strassburg gebohrne Prinzessin von Zweibrück, ist Augusta Amalia getauft worden. — In der Stadt Kreuznach soll das Wasser beinahe so hoch als im Jahre 1784 gewesen seyn; der schöne Ort Wolnsheim soll zum Theil culnret, und Leerbach verschlammt seyn.

Stockholm, den 1. Juli.

Seit der Abreise des Königs mit der Escadre ist der Wind so günstig gewesen, daß man mit Grunde vermuthen kann, Se. Majestät werden mit der Escadre schon das sogenannte Allands-Haf paßirt seyn, und sich folglich an den finnländischen Küsten befinden, wohin täglich aus den verschiedenen Häfen neue Transporte von Truppen, Pferden und Munitionen folgen. Die beiden Reichsräthe, welche der König vor seiner Abreise ernannt hat, sind die Grafen von Düben und von Rosen. Esterer wird in Abwesenheit des Grafen von Drensterna die Konferenzen mit den auswärtigen Ministern halten. Bei der Abschiedscur, am 23 Juni, war der russ. kais. Gesandte nicht anwesend, gegen das übrige ganze Corps diplomatique war der König sehr gnädig.

Note. In Gefolge der Gegenstände, womit der unterzeichnete außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des russ. kais. Hofes Sr. Excellenz, den Hrn. Reichsrath, Grafen von Drensterna unterhalten, hat er die Ehre, ihm eine kurze Recapitulation derselben in dieser Note zu übergeben.

So groß auch das Erstaunen der Kaiserin, meiner Souveraine, gewesen, als Sie Nachricht von den Rüstungen erhielt, die in Schweden gemacht wurden, da Ihre Kais. Majestät keine rechtmäßige Bewegungsgründe sahen,

die dazu Gelegenheit hätten geben können; so hatten Sie doch beschlossen, so lange das Stillschweigen zu beobachten, als diese Bewegungen im Innern des Reichs blieben; nachdem Sie aber die in der von dem Herrn Reichsrathe dem Minister von Dänemark gemachten Kommunikation, welche dieser, vermöge der vertrauten Freundschaft, die zwischen beiden Höfen herrscht, dem Unterzeichneten mitgetheilt, enthaltenen Bewegungsgründe vernommen: so hat Ihre Kais. Majestät sich entschlossen, dieß Stillschweigen zu brechen, und hat dem Unterzeichneten Befehl ertheilt, sich mit dem Ministerio Sr. Schwedischen Majestät in folgende Erklärungen einzulassen: Während der 26 Jahre Ihrer Regierung hat die Kaiserin nicht aufgehört, dem Könige und der schwedischen Nation Zeugnisse von Ihrem Verlangen zu geben, eine gute Nachbarschaft und ein gutes Vernehmen zu unterhalten, so wie beide zwischen beiden Mächten durch den Frieden von Albo errichtet worden. Wenn mitten in der Ruhe, deren Ihr Reich abseits Ihrer andern Nachbarn genoß, es Ihrer Majestät nie eingefallen war, diese Ordnung zu stören, noch zu ändern: so wäre es gar nicht wahrscheinlich, Ihnen dieses zu einer Zeit beizumessen, da Sie sich in einem Kriege verwickelt finden, den ein mächtiger Feind ungerechter Weise mit Ihnen angefangen hat, auf welchen Sie nicht zu viel Aufmerksamkeit wenden können. Da Sie auf diese Weise gereizet worden, alle Mittel ins Werk zu setzen, welche sie von der Vorsehung hat, um den Angriff ihres Feindes abzutreiben: so hat sie dafür gesorget, alle Mächte der Christenheit davon zu benachrichtigen, und namentlich hat Sie dieß Betragen beobachtet, als Sie den Entschluß gefaßt, eine Flotte auszurüsten, um sie nach dem Archipelagus zu schicken, wovon der Unterzeichnete auf deren Befehl dem schwed. Ministerio die Absicht bekannt gemacht hat. Alle diese Anstalten und Vorbereitungen beziehen sich nicht barlich und einzig auf den Umstand, worin sich Rußland befand, und waren keinesweges ge-

schießt, die andern Nachbarn desselben zu beunruhigen, die keine verborgene Absichten nährten, die Verlegenheit desselben zu vermehren, und Nutzen davon zu ziehen, indem sie auf einen Augenblick annahmen, daß der russische Hof dergleichen Absichten bei dem von Schweden vorausgesetzt hätte, so sehr sie auch der Treue der Traktaten, wodurch sie gebunden, zuwider sind. Die gesunde Vernunft, so wie das Interesse des ersten, mußte alle Maaßregeln auf die Bemühung einschränken, den Wirkungen davon vorzubeugen, und nicht, sie zu reizen; und in der That liefen auch diejenigen, welche die Klugheit anrieth, und wozu man durch die Gerüchte, die man von allen Seiten von den Rüstungen in Schweden verbreitete, veranlaßt wurde, auf eine mäßige Verstärkung der russischen Truppen in Finnland hinaus, und auf die Bestimmung der ordentlichen Eskadre, die gewöhnlich alle Jahre in der Ostsee zu kreuzen pflegt, um die Seeleute zu üben; eine Gewohnheit, die Schweden nie aufmerksam gemacht, noch demselben einigen Verdacht erregt hat. Indessen setzte man diese Rüstungen immer fort u. sie wurden täglich stärker, ohne daß der schwed. Hof sich dienlich erachtete, sich darüber förmlich gegen den zu St. Petersburg zu eröffnen; und da sie endlich zu ihrer Reise gelangt sind: so hat der Herr Reichsrath kein Bedenken getragen, im Namen des Königs dem Minister eines mit dem unsrigen auf das innigste verbundenen Hofes und von dem man folglich annehmen mußte, daß er es uns nicht verhehlen würde, zu verklären, daß diese Rüstungen gegen Rußland gerichtet wären, in der Voraussetzung, daß Schweden bedrohet würde, von demselben angegriffen zu werden. In diesen Umständen trägt die Kaiserin an ihrer Seite auch weiter kein Bedenken, durch den Unterzeichneten dem Ministerio Sr. Schwedischen Majestät erklären zu lassen, so wie allen denen von der Nation, die einigen Theil an der Verwaltung haben: daß Ihre Kais. Majestät ihnen keinen gründlichen Beweis von ihren friedfertigen Gesin-

nungen, in Absicht auf sie, und auf den Antheil, den Dieselbe an der Erhaltung ihrer Ruhe nimmt, geben kann, als durch die Versicherung auf Dero Kaiserl. Wort, daß alle entgegen gesetzten Absichten, die man Derselben beimessen könnte, ohne allen Grund sind; daß aber, wenn eine so förmliche, so ausdrückliche Versicherung, in Verbindung mit den natürlichen Gründen, die in demjenigen, was oben vorgetragen worden, zu finden, nicht hinlänglich wäre, um die Ruhe herzustellen, Ihre Majestät entschlossen ist, den Ausgang mit demjenigen Vertrauen und der Sicherheit zu erwarten, welche die Lauterkeit und Unschuld Ihrer Absichten, so wie die Hinlänglichkeit der Mittel Ihnen einflößen muß, die Gott Ihnen in die Hände gegeben hat, und die Sie nie anders, als zum Ruhm Ihres Reichs und zum Glück Ihrer Unterthanen gebraucht haben. Stockholm, den 18ten Juni 1788.

von Rasumowski.

Note, welche an das Corps diplomatique zu Stockholm ausgetheilt worden.

Während der Zeit, daß der König, dafür besorgt, ein gutes Vernehmen mit seinen Nachbarn zu unterhalten, nichts verabsäumt hat, dasselbe auch mit dem russ. Hofe beizubehalten, hat derselbe nicht anders, als mit Erstaunen die geringe Wirkung sehen können, die diese Gesinnungen auf das Betragen des Ministers dieser Macht, und auf die Sprache hatten, die seit einigen Monaten seine Schritte begleitete, und noch das Gepräge des Systems der Uneinigkeit zu führen scheint, die seine Vorgänger auf einander verpflanzt haben, und die sie stets auszubreiten gesucht haben. Der König suchte sich noch in Rücksicht auf diese Gegenstände eine Illusion zu machen; er wünschte an den Bemühungen zweifeln zu können, die der russische Gesandte anwendete, um die schwedische Nation zu dem Irrthum zu verleiten, welcher sie während der Zeit der Anarchie verführt hatte, und um von neuem im Schooße den alten Geist der Uneinigkeit zu verbreiten, den

der Himmel und die Bemühungen Sr. Maj. glücklich zu vertilgen gewußt haben; bis endlich der Graf v. Rasumowsky durch seine Note vom 18ten Junii alle Zweifel gehoben hat, die der König in dieser Rücksicht noch gehabt hatte. Zufolge der Versicherungen der Freundschaft für den König, wovon diese Note voll ist, hat dieser Minister kein Bedenken getragen, sich noch an andere, als an den König allein zu wenden. Er wendet sich an alle diejenigen, die an der Verwaltung Theil haben, so wie an die Nation selbst, um sie von den Gesinnungen seiner Souveraine zu versichern, und von dem Antheil, welchen sie an ihrer Ruhe nimmt. Da Schweden sie nur seiner eignen Einigkeit zu danken hat, so hat der König nicht anders, als mit dem größten Erstaunen, eine in diesen Ausdrücken abgefaßte Erklärung sehen können, und erkennt darin nur gar zu sehr die Politik und Reden der Vorgänger dieses Ministers, die nicht damit zufrieden, Uneinigkeit unter den Unterthanen Sr. Majestät zu verbreiten, noch andre Autoritäten der rechtmäßigen Gewalt entgegen zu setzen, und die

Grundgesetze des Staats zu untergraben gewünscht hatten, indem sie zur Unterstützung ihrer Versicherungen Zeugen aufriefen, welche die Regierungsform nicht anerkennen kann. Se. Majestät würde sich vergebens bemühen, die Freundschaftsver Versicherungen der russischen Kaiserin an der einen Seite, und die Aufruffung der schwed. Unterthanen an der andern zusammen zu reißen. Jeder Minister, welchem aufgetragen ist, die Gesinnungen seines Hofes zu erklären, muß sie nur dem Souverain allein, bei welchem er accreditirt ist, ankündigen. Jede andere Autorität ist ihm fremd, jeder andre Zeuge ist ihm überflüssig. Dieß ist das Gesetz, dieß ist der beständige Gebrauch aller Kabinette in Europa, und man hat nie aufgehört, diese Regel zu beobachten, woferne man nicht durch hinterlistige Insinuationen den Endweck hat, wie ehemals in Schweden, die Sachen zu verwirren, alles unter einander zu mengen, und von neuem die Gränzen zu erheben, die vormals die Nation und den Souverain trennten.

Der Beschluß künftigen Posttag.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Regulativ, nach welchem die Königl. Domainen-Forsten in Schlessen behandelt; so wie auch die Cammerel-, Stils-, und Privat-Forsten, besonders die, worauf die Eisen-Fabrication in Oberschlessen beruht, eingerichtet werden sollen, als eine Declaration der unterm 19ten April 1756. für das Herzogthum Schlessen und die Grafschaft Glatz, emanirten Holz-, Mast- und Jagd-Ordnung. *De Dato* Berlin, den 26sten März 1788. fol. 10 ggr.

Edict wegen Unhaltung und Verfolgung der Deserteurs, auch wie die Melten-Gelder für die zum Nachsetzen erfordernten Reitsperde und die Douceurs für die eingebrachten Deserteurs bezahlt werden sollen. *De Dato* Berlin den 21. May 1788. 2 ggr.

Edict, die Religions-Verfassung in den Preussischen Staaten betreffend. *De Dato* Potsdam den 9. Julii 1788. 2 ggr.

Das Bildniß Achmet des 4ten türkischen Kaisers, nach dem Leben. 10 sgr.

U. Freyherr von Knigge über den Umgang mit Menschen, in 2 Theilen, 8. Hannover 788. 1 Rthl. 20 sgr.

Wöchentliche Unterhaltungen über die Erde und ihre Bewohner, von J. F. Zöllner und J. S. Lange 788. 28 Quart. 8. Berlin. 15 sgr.

Kritische Uebersicht der neuesten schönen Litteratur der Deutschen, 1r Band, 28 St. gr. 8. Epj. 788. 13 sgr.

K. H. Heydenreich Gemälde aus dem goldnen Zeitalter, gr. 12. Epj. 788. 15 sgr.

Neue Litteratur und Völkerkunde 788, Monat Junii, gr. 8. Epj. 10 sgr.

Erster Nachtrag zu dem Taschenbuch für die medicinischen Wissenschaften, oder vollständiges Verzeichniß von medicinischen, botanischen, physikalischen, anatomischen, chymischen und alchymistischen Büchern, welche um beygesetzte Preise bey Wilhelm Gottlieb Korn, Buchhändler in Breslau, zu haben sind.

(*Citatio der v. Gaffronschen Creditorum.*) Von der Königl. Ober-Amts-Regierung alhier werden alle und jede, welche an den alhier verstorbenen Ernst Ludwig v. Gaffron und dessen in einigen Actiis, Medaillen, Juwelien, Uhren, Tabatieren und andern kleinen künstlichen Stücken, Silbergeschirr, Porcelaine, Fayence, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen u. Blech, Leinwand und Betten, Meubles, Kleidungsstücken, Gemälden, Gewehren und Büchern bestehendes, in Erbdam verfallenes Vermögen, *ex quocunque Capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 16ten Junli a. c. angerechnet, binnen drei Monaten und zwar *ad Terminum peremptorium* den 17. Sept. c. a. Vormittags um 9 Uhr, vor dem hiesigen Königl. Ober-Amts-Regierungs-Assistenz-Rath Schmidt als hierzu specialiter authorisirten Deputato an gewöhnlicher Ober-Amtsstelle *ad liquidandum et justificandum praetensa, sub poena praclusi et perpetui silentii* entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, convocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn ein oder andere der v. Gaffronschen Creditoren, aus weiter Entfernung, oder anderer legaler Ursachen wegen, an der persönlichen Erscheinung gehindert werden und es demselben an Bekanntschaft unter denen hiesigen Justiz-Commissarien fehlen sollte, sich derselbe entweder an den Justiz-Commissions-Rath Sedlacek, oder Müller, oder Brasser wenden könne und denselben mit der benötigten Information und Vollmacht versehen müsse. Gegeben Breslau den 23ten Mai 1788.

(*Citatio des Gottfried Kirchmeyer.*) Von Einer Königl. Ober-Amts-Regierung alhier wird auf *Instantiam* und auf die angebrachte Ehescheidungs-Klage der Anna Maria Kirchmeyern geb. Stephanin deren bößlich von ihr entwichener Ehemann der Rathschlosser Amts-Unterthan und gewesener Einlieger und vorheriger Dienstknecht Gottfried Kirchmeyer aus Groß Kniegnitz hierdurch citirt und vorgeladen, vom 16ten Junli a. c. angerechnet, binnen Drey Monaten, und zwar spätestens *in Termino ultimo et peremptorio* den 16ten Septembris des 1788ten Jahres sich vor dem hierzu deputirten hiesigen Assistenz Rath Herrn Jagwitz Vormittags um 9 Uhr alhier im Ober-Amte in Person zu stellen, daselbst über die eingebrachte Ehescheidungs-Klage, so wie von seiner bößlichen Entweichung Rede und Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienliche Beweismittel anzugeben, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen das Band der Ehe zwischen ihr und ihm *in Consummationem* werde getrennt und der Klägerin sich anderweit zu verheirathen werde vergönnet werden. Worvach sich derselbe also zu achten hat. Breslau den 23ten May 1788. Königl. Preuß. Bresl. Ober-Amts Regierung.

(*Zu verpachten.*) Da der dem Hospital zu 11000 Jungfrauen zugehörige Acker, der Häfelen-Morgen genannt auf anderweitige Sechs Jahre wiederum verpachtet werden soll, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und Pachtlustige werden eingeladen, sich an dem dißfalls auf den bevorstehenden 10ten Aug. c. a. anberaumten *Terminolicitationis* Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zu melden, und zu gerathen daß dem Meistbietenden solcher Acker werde zugeschlagen werden. Breslau den 30ten Junli 1788.

Directores, Bürgermeister und Rath.

(Zu verauctioniren.) Das Breslauische Stadt-Gericht macht bekannt: daß den 6. August c. und folgende Tage der Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Ober-Schammes Salomon Marcus *publica auctionis lege* auf dem Rathhäuslichen Fürsten-Saale versteigert werden soll. Breslau den 6. Junii 1788.

(*Citatio der Kumlerschen Gläubiger.*) Die Stadt-Gerichte zu Schmiedeberg machen hiermit bekannt, daß über das Vermögen des Bleichers Christian Gottfried Kumber zu Michelsdorf *per Decretum* vom 20ten c. m. Concurs eröffnet und dessen sämmtliche Gläubiger zur Angabe und Justification ihrer Forderungen auf den 22ten August dieses Jahres *edictaliter* und mit der Warnung vorgeladen worden daß sie bei ihrem Ausbleiben von der vorhandenen Masse welche in Mobilien und einer Bleiche bestehet, abgewiesen werden sollen. Den Abwesenden wird der Herr Justiz-Commissarius Henning hieselbst in Vorschlag gebracht. Auch ist der ohne Arrest verfügt und wird allen, welche von dem Gemeinschuldner Gelder oder Effecten in Händen haben, angedeutet, solche an niemand als das Stadt-Gericht abzuliefern, oder zu gewärtigen, daß sie dennoch von ihnen bezogen werden und sie ihres daran habenden Rechts für verlustig geachtet werden sollen. Schmiedeberg den 27ten Mai 1788.

(*Edictal Citatio der abwesenden Eockischen und Garczarczischen Gebrüdere oder deren Erben.*) Cotel den 4 März 1788. Von uns Bürgermeister und Rath der Königl. Preuß. Mediatstadt Cosel werden *ad instantiam* der Eockischen und Garczarczischen Erben, nachfolgende Geschwister oder deren Erben und Erbnehmere, als: 1. der Franz Eock, ein Bäcker seiner Profession, der schon von seinem Aufenthalte über 10 Jahre nichts hören laßen, und mit einem Wanderpasse von hier aus gegangen; 2. der Anton Garczarczick oder Wodock, ein Retschnersgehilfe, von dessen Aufenthalte schon seit 16 Jahren nichts zu hören; dergestalt *edictaliter* vorgeladen, daß vorgenannte Eockische und Garczarczische oder Wodockische Erben oder deren Erbnehmere daß dieselben in denen Terminen, als den 23 Junii den 26 Sept. mber, spätestens aber in dem letzte präclusivischen Termine als den 29 Decem. ber a. c. früh um 4 Uhr, auf hiesiger Rath-Stube erscheinen, und von ihrer Abwesenheit Red und Antw. geben, ausser ebenen Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie *ad citari*, Franz Eock und Anton Garczarczick nach Vorschrift des allerhöchsten Edicts vom 27 October 1763 *promortuo declariret*, und ihr Vermögen ihrem lebendenden Geschwister *per sententiam* zuerkannt werden wird.

(*Citatio der Inhaber eines verlohrnen Hypothequen-Instruments.*) Schloß Peterswarden den 15ten Julii 1788. Das Reichsgräfl. Söllberg Gertsche Amt citiret *ad instantiam* des Scholzen zu Petersdorf Gottfried Unger, und der David Friedrich Schöpfischen Vormundschaft, die Inhaber eines dieser Vormundschaft zugehörigen, und verlohren gegangenen, auf der Schlußung zu Petersdorf radicirten Hypothequen-Instruments vom 27ten Junii 1776. über 71 Rthl. 20 Sgr. 6 D., wovon unterm 1ten März 1777. an die v. Bergische Vormundschaft 450 Rthl. cedirt worden, um a dato und 3 Monaten, besonders aber den 22ten Octobris a. c. ihr daran habendes Recht zu justificiren, widrigenfalls diese Schuld in den Grund- und Hypothequen-Büchern um so mehr gelöscht werden wird als bey der, die v. Bergische und Schöpfische Vormundschaften längst abgemacht, und die Capitalia von resp 450 Rthl. und 268 Rthl. 20 Sgr. 6 Denar. bezahlt sind.

(*Edictal Citation der Pruschkischen Erben.*) Raudten den 12ten Julii 1788. Magistratus citiret alle und jede, besonders aber die Melchior David Pruschkischen Erben, welche

an das hieselbst auf dem Ringe sub No. 111. belegene Johann Bartholomäus Mangerische Haus einen Real-Anspruch zu haben vermehren, binnen hier und 9 Wochen, besonders aber in *Termino peremptorio et praelusivo*, den 23ten Septembris a. c. alhier auf dem Rathhause zu erscheinen, ihre Ansprüche zu liquidiren und zu justificiren.

(Zu verkaufen.) Melße den 22ten Mai 1788. Die Magistratualischen Stadt-Gerichte citiren und laden hlerdurch alle und jede Kauflustige, welche das sub Num. 242. am Ringe hieselbst belegene und von dem löbl. Städtischen Bauamte auf 1333 Rthl. 10 sgr. geschätzte Haus des Kaufmann Andreas Schramm zu kaufen Lust haben, in dem auf den 9ten September c. a. peremptorie anberaumten Term. vor unserm ernannten Deputato, Herrn Stadt-Syndico Selbstherr zu erscheinen, ihr Geboth *ad Protocolum* zu geben und des Zuschlages, im Richterscheinungs-falle aber zu gewärtigen, daß sie mit einem später eingehenden Geboth nicht weiter gehört werden sollen. Zugleich werden alle und jede, welche an dieses Haus *ex quocunque causa* einen Real-Anspruch haben hiermit vorgeladen in gedachtem Termine entweder persönlich oder *per Mandatarium satis instructum et sufficienter legitimatum* zu erscheinen, zu liquidiren und ihre Forderung gehörig nachzuweisen, unter der ausdrücklichen Warnung, daß sie im Außenbleibungs-fall mit ihrem Anspruch an gedachtes Haus *praelusiv* und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

(Citatio des J. A. L. Hörschelmanns.) Es hat sich der seit 5 Monathen in Diensten des Herrn Grafen von Seherr-Hof auf Weigelsdorf, Dobraurc. als Secretaire gestandene Friedrich Anton Ludwig Hörschelmann, welcher seiner Angabe nach aus Sachsen-Weimar gebürtig; schon ehemals Herzoglich Weimarscher und Eisenachscher Commissions-Rath, Herzoglich Weimarscher Commissions-Secretaire und Hof-Advocat, und Churpfälzischer Consistorial-Rath gewesen; unthlich nunmehr seit einem Jahre in Schlesien befindet, den 29ten May c. a. ohne Erlaubniß und Bemerkung wohl in er zu reisen gedenke, nebst allen seinen Sachen, unter dem, in einem zurückgelassenen Briefe enthaltenen Vorgeben, daß er einen Verleger zu dem von ihm angekündigten genealogischen Handbuche über den Schlesißen Adel suchen müsse und in 14 Tagen wiederkommen werde, mit Zurücklassung vieler Schulden, so er unter betrügerischen und falschen Vorspiegelungen contrahiret, von hier aus heimlich weggeben. Da nun derselbe bis gegenwärtig noch nicht zurückgekommen ist, sondern vielmehr nach sich hernelngelaufenen Nachrichten zwecklos im Lande herum irret, und unter manchen falschen Vorspiegelungen, ja selbst unter dem Vorwande, als wenn er in Geschäften des Herrn Grafens verreiseten, Geld und andere Sachen von gutherzigen Personen aufzuborgen bemühet ist; mithin dessen betrügerische Absichten bey seiner Entfernung unverkennbar sind; so wird solches zu jedermanns Warnung für diesen schlechten Menschen, hlerdurch öffentlich bekannt gemacht, besonders da derselbe das ihm bey seiner Annahme als Secretaire hierüber von dem Herrn Grafen ertheilte Attest mit sich führet, und hierdurch seine Betrügereien zu beschelnigen sucht. Weigelsdorf bey Melchenbach den 29ten Junii 1788.

(Gestohlnes Pferd.) Es ist dem Dom. Kanfern gestern Abend von 10 bis 11 Uhr, eine 9 jährige falbige Stutte, von der Weide gestohlen worden. Wer davon Nachricht zu geben weiß, wird ersucht hiesigen Orts zu melden, und hat eine Belohnung von 2 Ducaten zu gewärtigen. Kanfern den 13. Juli 1788.

Nachtrag

Nachtrag ad No. LXXXIV. Sonnabends den 19. Julius 1788.

(*Edictal-Citation des Joh. Chr. Knorr.*) Brief den 5ten Julii 1788. Vor die Oberschles. Ober Amts-Regierung alhier wird der gewesene Servis-Controlleur Johann Christoph Knorr zu Ober-Slogau, welcher seine Ehe-Consortin Johanne Christiane Ursule geb. Kupprechtin bösslich verlassen und außer Landes entwichen ist, hierdurch vorgeladen, in *Termino ultimo peremptorio* auf den 21ten Octobr. a. c. vor dem ernannten Deputato, Abstentz-Rath Schiller, in Person und in Beistand des ihm hierzu zugeordneten Referendarii Müller zu erscheinen, die Ursachen seiner bösslichen Entweichung anzugehen und in Entstehung der Sühne richterliches Erkenntnis, beim ungehorsamen Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß die bössliche Verlassung für erwiesen werde angenommen, die Ehe in Contumaciam getrennt und der Ehe-Consortin die Rechte des unschuldigen Theils, und besonders die Erlaubnis, sich anderweitig zu verehelichen, werde vorbehalten werden.

Königl. Preuß. Oberschles. Oberamts-Regierung.

Nachricht wegen des Registers zur Schlesischen Edicten-Sammlung.

Dem geehrten Publico habe ich unterm 18ten März d. J. bekannt gemacht, daß an einem vollständigen Register zur Schlesischen Edicten-Sammlung gearbeitet würde. Ich habe außer den gewöhnlichen Abnehmern dieser Sammlung, diejenigen, so sich das Register anzuschaffen gesonnen, ersucht, sich mittelst Einsendung 2 Rthl. pränumerando zu melden, das mich dadurch in Stand gesetzt würde, die Auflage bestimmen zu können. So groß auch die Wünsche nach diesem Register gewesen sind; so haben sich doch so wenige gemeldet, daß ich mit gutem Grunde vermuthen muß, die Anmeldung vom 18ten März ist nicht gelesen. Ich sehe mich also genöthiget, mein Gesuch nochmals zu wiederholen, mit der Befugung, daß ich denjenigen, die sich binnen 4 Wochen nicht melden und 2 Rthl. einsenden nicht dafür stehen kann, wenn sie als denn, in Ansehung dieses Registers kein Exemplar erhalten. Ein Werk, wie die Schlesische Edicten-Sammlung, verdient wenigstens in den Händen eines jeden Ofsicianten zu seyn; Ohne Register ist und bleibt es der Weitläufigkeit wegen unbrauchbar; das hingegen ein Register, das mit so viel Uebersicht und Genauigkeit, wie gegenwärtiges gemacht worden, dem Werke selbst, so zu sagen, sein Wesen geben, und beym Gebrauch alle nur mögliche Genungthuung leisten wird. Es bleibt also die Pränumeration noch 4 Wochen offen, und bis dahin hoffe ich von allen, die sich dabey interessiren wollen gültige Nachricht zu erhalten.

Breslau den 14. Jul. 1788.

W. G. Korn.

(Zu verauctioniren.) Da der Nachlaß des hiesigen Schwarzfärbers Bartusel, bestehend in Uhren, Tabattieren, Silber, Gold und Silbergeschirr, Porcellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Leinenzeug, Wasche, Kleidungsstücke, Wagen, Geschirr, verschledene Waaren und einige Gewehre *per modum auctionis* in dem Bartuselschen Hause den 1ten August c. a. verkauft werden wird: Als werden Kraft dieses alle Kauflustigen zu dieser Auction eingeladen. Rathhaus Platz den 26. Junii 1788. Bürgermeister und Rath.

(Kalk zu verkaufen.) Das Dominium Minkowsky Namslauschen Creyses avers tirt einem geehrten Publico daß bey der dasigen Kalkbrennerei, von bester Qualität und billigem Preise Kalk zu bekommen sey, so wohl in Scheffeln als Tonnen, und dieser wegen bey dem dasigen Wirthschafts Amte sich melden dürfen.

(Gewölbe zu vermietthen.) Auf der Nicolaigasse in der Clause ist auf Michael ein Specerey-Gewölbe nebst zwey Stuben und Stubenkammern und Keller zu Waaren, gegen billige Rinsen zu vermietthen. Nähere Nachricht giebt der Bäckermeister Steinmege im hohen Stede auf der Nicolaigasse am Schwelbogen. Breslau den 17ten Julius 1788.

(Zur Nachricht.) Einem geehrten Publicum wird hiermit bekannt gemacht, daß gewinnstichtige Leute nachstehende Vignetten von der Landeshutter Toback-Fabrique haben nachstehen lassen, als Enasser, halb Enasser, Spanisch Enasser, Surinamer, Barinas, Batavia, Zapfen *Prima & Secunda*, Mohren, Flüße Schlessen & Sachsen, Königs, Ederburger, Virginken & Swizent, solche sind aber nur allein ächt und aufrichtig zu haben, bey Wolff & Comp. in Landeshutt.

(Bier- und Brandwein-Urbar zu verpachten.) Die Landschafft. Administration der sequestrirten von Wernerstzen Herrschaft Bilschin Foster Creises machet hiermit dem Publico bekannt, daß das Bier- und Brandwein Urbar auf gedachter Herrschaft in Neun Dörfern bestehend a *Imo* October 1788 auf Drey nach einander folgende Jahre zu verpachten sei, wozu *Terminus licitationis Imus* auf den 26. Junii c. a. *adus* auf den 26. Julii, der letzte und peremptorische aber den 26. August dieses Jahres anberaumet worden. Pachtlustige haben sich in gemeldeten Terminen, früh um 9 Uhr in der Amtsstube auf dem Schlosse alhier zu melden, ihr Geboth *ad Protocollum* zu geben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden bis auf höhere Approbation das Bier- und Brandwein-Urbar zugeschlagen werden soll. Die Conditiones können Liebhaber entweder in gedachter Amtsstube, oder aber bey dem bestellten Landschafft. Administrator Herrn von Strachwitz Hochwohlgeb. auf Schlussto erfahren. Wornach sich Liebhaber zu achten haben. Bilschin den 24. May 1788.

(Anzeige einer verlohrnen Uhr.) Es ist den 17ten dieses eine silberne Jagd Uhr verlohren worden mit einem schüßtrötten Gehäuse, woran der Rand etwas schadhafft, hat einen langen Biege, eine tombackne Kette mit einem Schlüssel und ein Scheeren-Futteral, wenn solche zu Handen kommt, beliebe es beym Kretschmer Lison anzuzeigen gegen 1 Ducaten Douceur.

(Wohnung zu vermiethen.) Auf der Carlegasse, in dem Hause sub No. 630. ist die erste Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche, Speise-Gewölbe, Keller und anderm Gelass, auf Michael dieses Jahres zu vermiethen; und kann man dieserhalb das nähere in gedachtem Hause selbst erfahren.

(Eine Dose mit rother Schminke verlohren.) Am 15ten dieses Mittags ist eine braune Dose worinnen ein wenig rothe Schminke sich befindet, verlohren gegangen; ohnerachtet die Sache von keinem Werth ist, so ist dem Eigenthümer doch viel daran gelegen. Dem Finder bitte, es in der Zeitungs-Expedition gegen einen *Recompens* abzugeben.

(Wohnung zu vermiethen.) In denen 3 Mohren auf der Neuschen Gasse ist die zweite Etage nebst Stallung Wagen-Kemise, Heu- und Haaserboden, desgleichen auf der Herren-Gasse ist eine ganz separirte Wohnung mit Schreibstube, Gewölbe und Keller künftige Michaeli, oder auch bald zu vermiethen, und ist sich bey dem Eigenthümer dieserwegen zu melden.

(Zu verkaufen.) Das große Jedlerische Universal-Lexicon, vollständig in 64 Pergamentbänden, ist um 45 Rthl. zu verkaufen und nähere Nachricht bey dem Buchhändler Gampert am Ring in den sieben Churfürsten, zu erfahren.

(Capitalia werden verlangt.) Es werden Capitalia gegen sichere Hypotheque verlangt, nähere Auskunft davon giebt der Wechsel-Sensal Lange auf der Dbergasse im goldenen Kelche.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korus Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.